

Rathhaus zu Hintersander aufstellung. Nach dem dritten Trompetensignale setzte sich der Zug unter Vorantritt der mehrfach erwähnten Musikkapelle in Bewegung. Derselbe bewegte sich durch die Haupt-, Schützen- und Kastanienstraße nach der Schule, wo die dort aufgestellten Knaben und Mädchen, welche die angekündigten Reigen im Stadtpark ausführen sollten, in den Festzug einrangirt wurden. Von hier aus setzte derselbe seinen Marsch durch die Kastanienstraße über den Kaiser Wilhelm-Platz nach der Wettiner- und Hauptstraße und von da durch die Parkstraße nach dem Stadtpark fort. Am Eingang desselben nahmen die Kampfgenossen mit Standarte, sowie die Fahnencorporationen der übrigen Vereine auf einer eigens dazu errichteten Estrade aufstellung und ließen den Festzug an sich vorüber marschiren. Als die Kampfgenossen auf dem Festplatze eintrafen, wurden sie mit einem 3 maligen „Hoch“ empfangen. Am Festzuge theilnehmten sich die hiesigen Militärvereine, sowie der Militärverein von Poppitz, Mergendorf und Umgegend, die Schützen-Gesellschaft, die beiden hiesigen Turnvereine, die Gesangsvereine „Amphion“ und „Sängertranz“, die Behörden und das Lehrkollegium, die Radfahrervereine „Blitz“ und „Adler“, eine größere Anzahl der dem Manöver fern gebliebene 32 er, sowie ca. 210 Schulfrauen und ca. 190 Schulknaben.

**Das Parfeste.**

Die Festtheilnehmer concentrierten sich zunächst auf dem Festplatze, wo die Stadtkapelle ein gut gewähltes Programm zu Gehör brachte. Vor der Concerthalle war dort eine mit Fahnen reich geschmückte Tribüne errichtet worden. An den Seiten derselben, wo auch die Vereinsfahnen befestigt wurden, waren Pflanzenarrangements zu sehen. Auf der Vorderseite standen zu beiden Seiten des Rednerpultes die mit Vorderranken geschmückten Büsten Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. und Sr. Maj. des Königs Albert. Im 2. Theile des Festprogramms sprach der Vorsitzende des Festcomitees, Herr Stadtrath Bretschneider, einige Worte, welchen der Gedanke: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“ zu Grunde lag. Der Herr Redner gedachte der rühmreichen Zeit, wo der eille Wahn Frankreichs, welches gewohnt war, den Herrn unter den europäischen Völkern zu spielen, gerade von dem Volke zerstört wurde, welches man bisher als „Aschenbrödel“ unter den europäischen Völkern anzusehen gewohnt war. Der Herr Redner schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den einzig noch lebenden Führer, Sr. Majestät, den König Albert, welchem sich die Sachsenhymne angeschlossen, die von den Theilnehmern stehend angehört wurde. Im weiteren Verlaufe ließen sich noch einige Redner hören. Ein Mitglied des freiwilligen Rettungscorps brachte ein Gedicht zum Vortrag, das mit vielem Beifall aufgenommen wurde. Herr Stadtverordnetenvorsteher H. Barth widmete den Kampfgenossen ein dreifaches „Hurrah“. Auch ein Sedanfestlied, das den Kampfgenossen von 1870/71 gewidmet war, und am Sonntag Abend auf dem Feste in Dresden mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, kam zu Gehör.

Während des Concertes vertrieben sich die Turnabtheilungen der städtischen Schulen auf der rechts vom Eingange gelegenen Festwiese, wo auch mehrere Buden aufgestellt worden waren, durch Spiele mancherlei Art die Zeit. Dort hatten sich insgesamt 580 Kinder, (270 Knaben und 310 Mädchen) unter der Aufsicht der städtischen Turnlehrer, der Herren Hauße und Wenzel eingefunden. Besondere Aufmerksamkeit schenkte das Publikum dem Schauturnen, das für die Turnleistungen unserer Schule ein recht gutes Zeugniß ablegte. Die erste Vorführung, eine „Freibühne in reigenartiger Folge“, ausgeführt von ca. 100 Mädchen, wurde geleitet von Herrn Turnlehrer Wenzel, die zweite, bestehend in Aufmarsch, Freibühnen und Admarisch, ausgeführt von 190 Knaben, ging unter der Direction des Hrn. Lehrer Hauße in Scene, die dritte, abermals Freibühnen in reigenartiger Folge, ausgeführt von circa hundert Mädchen, leitete wiederum Herr Turnlehrer Wenzel. Die Uebungen wurden ämmtlich exact und correct ausgeführt, die einfachste wie die schwerste, alle gelangen gleich gut. Den Clanzpunkt von allen bildete entschieden die letzte. Die anmuthigen und ziemlich complicirten Bewegungen, deren Composition übrigens auf einen guten Fachmann schließen ließ, kamen hier derartig genau zur Ausführung, daß selbst ein scharfer Beobachter keinen Fehler entdecken konnte. Eltern und Gönner der Schule waren des Lobes voll, und es wäre nur zu wünschen, daß derartige öfters geboten würde. In der 7. Stunde nahmen die Spiele der Kinder ihr Ende.

Eine Illumination des Festplatzes und der Alberttreppe bei Eintritt der Dunkelheit bildete den Schlußpunkt des Festprogramms. Das angekündigte Feuerwerk ging glatt von statten: Manche Bräderschaft wurde noch getrunken, und manches Seidel während des weiteren, feucht-tröblichen Verlaufes noch geleert, bis die erlöschenden Lichter endlich auch die Säumigen zur Heimkehr mahnten.

**Derliches und Sächsisches.**

Nieja, 3. September 1895.

- An der Feier der Kampfgenossen-Vereinigung in Dresden, am 1. September, nahmen, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, 38 Mitglieder des hiesigen Vereins theil.
- Anlässlich der Sedanfeier waren gestern Abend an zahlreichen Privatbäuser prachtvoll illuminiert.
- Ohne Unfall ist es auf der Festwiese im Stadtpark gestern doch nicht abgegangen. Ein ca. 8 jähriges Söhnchen eines hiesigen Restaurateurs fiel so unglücklich, daß es einen Armbruch davontrug. An den Turnspielen war der Knabe nicht theilhaftig.
- Die Anwohner und Passanten der äußeren Kastanienstraße hatten heute Morgen Gelegenheit, Ohrenzeugen eines recht unerquicklichen Berganges zu sein. Zwei nicht gerade in dem besten Hause sitzende Frauenspersonen, die vis-a-vis wohnen, überschütteten mit berartig vernehmbarer Stimme

einander mit gemeinen Schmähwörtern, daß sämmtliche Rathbarn aufmerksam und unwillig wurden. Wie wir hören, sollen derartige Scenen schon wiederholt vorgekommen sein. Es dürfte wohl auch die letzte gewesen sein. Bei einer weiteren wird die Anwohnerschaft die Polizei zum Eingreifen veranlassen.

- Beim Neubau von Baracken des Truppenübungsplatzes Zeitheim sind auch hiesige Firmen berüchtigt worden. Herr Baumeister Arno Bänder hier hat 2 Kasse Zimmerarbeiten erhalten, Herr Baumeister Oscar Winter-Krippzig/Nieja wurde Loos II der Erd-, Mauer- und Steinmearbeiten übertragen, desgl. Herr Baumeister Os. Helm Loos III der Zimmerarbeiten. Herr G. Moritz Förster erhielt Loos IV der Erd-, Mauer- und Steinmearbeiten.

- Die öffentliche Versteigerung der in diesem Jahre auszumusterten Dienstpferde der Kavallerie, Artillerie und des Trains soll an den nachgenannten Tagen und Orten von vormittags 10 Uhr ab stattfinden: Donnerstag, 12. September, in Dresden (Gardereiterregiment einschließlich Militärreitstall), und in Königsbrück, Freitag, 13. September, in Dresden (1. Feldartillerieregiment Nr. 12), Montag, 16. September, in Dösch, Freitag, 20. September, in Pirna, Montag, 23. September, in Großenhain und Nieja, Mittwoch, 25. September, in Grimma und Rochlitz, Donnerstag, 26. September, in Borna, Montag, 28., und Dienstag, 29. Oktober, in Dresden (Trainbataillon Nr. 12). Die Pferde der Garnison Zeitheim gelangen in Rochlitz zur Versteigerung.

- Falls Wetter-Vorausgabe für den Monat September lautet: Die Temperatur steigt im Ganzen höher als im August, insbesondere um den 4. und 21., wo noch Gewitter eintreten dürften. Hoher Luftdruck verhindert die Ausbreitung der Depressionen. Weiter stellte Fall folgende Tagesprognosen: 1.-6. September: Die Niederschläge nehmen zu, erreichen jedoch nur local um den 4. kritischer Tag zweiter Ordnung mit Wolkensinfirnis) eine größere Bedeutung, wahrscheinlich im Westen und Norden. Die zahlreichen Gewitter dieser Tage zeigen einen trodenen Character. Die Temperatur ist verhältnißmäßig hoch. In diesen und den folgenden Tagen sind mehrfache Erdbeben wahrscheinlich; 7.-15. September: Es wird sehr trocken. Erst in den letzten Tagen treten wieder mäßige Niederschläge ein. Die Temperatur steigt. 16.-22. September: Die Niederschläge nehmen zu; die Temperatur steigt. Ausgedehnte Gewitterregen sind um den 18. zu erwarten, welches der stärkste kritische Tag des Jahres ist, und an dem auch eine Sonnensinfirnis eintritt. Nur bei vorausgehendem Ostwind würde sich das trodene Wetter auch über diesen Termin hinaus verlängern. In diesen ober den nächstfolgenden Tagen sind mehrfache Erdbeben wahrscheinlich; 23.-30. September: Die Niederschläge nehmen zunächst etwas ab. Die Temperatur sinkt Anfangs auffällig und nimmt dann mit den Niederschlägen, um den 27., wieder zu, doch dürften die letzten Tage des Monats wieder trocken verlaufen.

- Der Vorstand des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins giebt bekannt, daß die diesjährige Delegirtenversammlung ausfällt.

- Röderrau. Die Post- und Telegraphendienststunden für den Verkehr mit dem Publikum werden im hiesigen im „Waldschloßchen“ befindlichen Postamt wie folgt abgehalten. Wochentags: 8 bis 10 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Mittags und 4 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags: 8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Mittags (nur für Telegraphie) und 6 bis 7 Uhr Nachmittags.

- Pausitz. Am 1. September d. J. fand im Bereich der Pausitzer Hauptschule das diesjährige Schulfest und zugleich ein Sedanfest statt. Um 1 Uhr zogen sämmtliche Schulkinder und eine größere Anzahl Erwachsener an das Riegerdenkmal, um einen Vorbertrag niederzulegen. Die einjache Ansprache an die Kinder gipfelte sich in die Worte: „Das heutige Doppelfest sei ein Fest des Gedenkens, des Dantes und des Gelübdes.“ Den größeren Kindern wurde ans Herz gelegt, sich ans Vaterland fest und treu anzuschließen und einst, wenn es die Noth erfordere, ebenso tapfer zu streiten, wie es vor 25 Jahren geschehen. — Die Kinder marschirten hierauf unter Musik und Trommelmittag zur Festwiese, um sich bei sich igem Spiel zu erfrühen und dann an Kaffee und Kuchen, Bier u. zu ergöhen. Abends 7 Uhr versammelten sich die Kinder im illuminierten Gashofe, und fanden hier vor zahlreichem Publikum von Seiten der Schulkinder deklamatorisch-musikalische Ver.räge statt, die mit einem Hoch auf unsern treuen König Albert, den mächtigen Kaiser Wilhelm II., die tapferen Krieger von 1870/71, und dem allgemeinen Gesänge: „Kun dankt au Gott“ schloßen. Öffentlich gedenken unsere Kinder noch in späteren Tagen des schön., festlichen Tages.

- Gröbda, 1. September. Das 25 jährige Jubiläumsfest der Schlacht von Sedan wurde auch vom hiesigen Rgl. Sächf. Militärverein in unermüdetem Eifer begangen. Am Vormittag wurde ein Festgottesdienst in hiesiger Kirche abgehalten. Der k. S. Militärverein stellte um 11 1/2 Uhr, um sich zu dem angezeigten Gottesdienste nach der Kirche zu begeben und die dortige Kriegertafel zu schmücken, zu Ehren insbesondere der beiden Kameraden, welche vor 25 Jahren in der Schlacht bei Sedan durch zünftes Auge ihr junges Leben lassen mußten. Die Festpredigt hatte Herr Pastor Werner übernommen, welcher er die Worte zu G und so sagte: „Tret Euch nicht, Gott läßt sich nicht spott.“ Nachmittags 3 Uhr versammelten sich die Kameraden des Vereins im Cafeterestaurant zu einem Familien-Concert. In einem Hoch wurde Sr. Maj. König Albert gedacht, dem die Sachsenhymne folgte, die von den Kameraden stehend gesungen wurde. Der Gesang einiger patriotischer Lieder trat zur Ergänzung der Festimmung wesentlich mit bei. Abends 7 Uhr marschirte der Verein mit Musik nach dem Vereinslokal, zum Kamerad A. Pirsch, wo das Fest durch einen animierten Bau, der die Kameraden und deren Wäpfe noch bis in die frühen

Morgenstunden beisammen hielt, seinen Abschluß fand. Dem musikalischen Theil führte Herr Stadtmusikdirektor Bruchholz aus Sirehla zur Zufriedenheit aller Theilnehmer aus. Unser Gröbda trug in Anbetracht des denkwürdigen Tages einen reichen Flaggeneschmuck.

Sirehla. Von argem Mißgeschick wird die Familie des Schuhmachers Schubert in Cobertitz verfolgt. Vor 2 Jahren hatte Schubert auf dem Vorenzmarke, woselbst er ein Zeit bewirthschafte, das Unglück, ein Bein zu brechen; im Laufe des vergangenen Jahres brannte sein Haus nieder; am Montag brach der 8 jährige Knabe desselben einen Arm und am Sonnabend verunglückte die 12 jährige Tochter dadurch, daß sie, ehe der Wagen, auf welchem sie saß, von Vorenzkehrer Seite die große Fahre erreichte, vom Wagen herunterfiel, überfahren wurde, und sich so schwere Verletzungen zuzog, daß sie nach Dösch ins Krankenhaus transportirt werden mußte.

- Stauchitz. Ueber die dortige Sedanfeier am 1. September schreibt man uns: Unter zahlreicher Betheiligung versammelten sich der hiesige Kriegerverein und der k. S. Militärverein nebst den zu der Feier geladenen Gästen um 7 1/2 Uhr vor der alten Post, um von da aus nach der Festwiese zu ziehen, welche zu einem Festgottesdienste wie geschaffen war und in deren Mitte ein schön ausgestatteter, mit Baldachin versehener Altar aufstellung gefunden hatte. Nach dem Gesänge des Chorals: „Sei Lob und Ehr dem Höchsten Gut“ hielt Herr Pastor Eiseemann eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Predigt. Nach Schluß des Gottesdienstes trat man den Marsch nach dem neu renovirten Kriegerdenkmal an, das von dem genannten Herrn Pastor feierlichst geweiht wurde. Von den Vereinen wurden mehrere Kränze niedergelegt. Die Ehrung der Kriegsveteranen geschah durch Ueberreichung einer Denkwürze, welche die Widmung trägt: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein.“ Stauchitz hatte sich durch mehrere Ehrenposten und Flaggen geschmückt. Abends fand ein gefelliges Beisammensein und ein Ball im Gashof zur Post statt.

Dahlen. Die am 15.-17. Septbr. hier stattfindende Biennenausstellung verspricht sehr interessant zu werden. Da die Halbe jetzt sehr gut honigt, tragen die Bienen massenhaft diese süße, für die Gesundheit so werthvolle Naturgabe zur Freude der Imker ein. Es wird daher Honig in größeren Posten ausgestellt und verkauft werden können. Am 1. Tage der Ausstellung wird auch von einem Herrn aus Schlesien über die neueste Stockform (Drahtständer) ein Vortrag gehalten werden, zu dem Jedermann freien Zutritt haben soll. Dergleichen werden die verschiedenen Stockformen — Drahtständer, Thürlinger Zwilling u. — mit ausgestellt sein. Der Loosverkauf, à Stück 50 Pfg., ist flott im Gange.

Cölln. Die am 13. ds. Mts. hier selbst zu verquartirenden 4 Officiere, 73 Mann und 77 Pferde der 5. Escadron des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 werden auf Ersuchen der hiesigen Gemeindevorstände anderwärts, und zwar in Joschendorf, Oberpaar und Niederpaar untergebracht.

Meißen, 2. September. Bei herrlichem Wetter hat unsere in reichem Schmucke prangende Stadt, in deren Straßen überaus zahlreiche Flaggen wehen, die Ehren- und Jubelfeier an den glorreichen Tag von Sedan begangen. Bereits am Sonnabend Abend erstahlte unsre alte Marktgrafenstadt in hellstem Lichterprange und von den umliegenden Höhen bis nach der Niederlöbmitz loderten mächtige Feuer, die würdige Einleitung der Jubelfeier bildend. Am Sonntag früh erscholl Bedruf und einige Zeit später sammelten sich die Veteranen und Militärvereine, um die Denkmäler an der Stadtkirche und auf dem Theaterplatze zu bekronen. Im nahen Cölln fand zugleich auf dem Friedhofe die Weihe des Kriegerdenkmals statt. Nach dem Festgottesdienste in den Gotteshäusern zogen die Kampfgenossen und die Militärvereine nach dem heiligen Grunde bei Proschwitz, wo ein Festgottesdienst stattfand. Der Nachmittag führte die alten Krieger hinaus nach dem Parke von Siebenleichen, wo sie besonders gefeiert wurden. Abends folgte die Festaufführung in der Gelpelburg, die einen herrlichen Verlauf nahm. An dem Sedanfeste nahm die gesammte Bewohnerschaft inigen Antheil.

Dresden. Das Sedanfest ist vorüber und hat, wie überall, auch hier einen erhabenden Verlauf genommen. In der festlichen Stimmung trug auch das herrliche Wetter viel bei. Noch lange wird man von diesem silbernen Jubiläum schreiben und reden, und wenn der sozialdemokratische „Vorwärts“ berichtet, daß der „erlöschteste Sedanjubiläum von Jahr zu Jahr hohler werde“, so scheint er seine Informationen aus „Neuß älterer Linie“ zu beziehen. Der Hauptfesttag der hiesigen Feier, der Sonntag, wurde durch die Theilnahme Sr. Maj. des Königs besonders weisevoll. In dem langen Festzug, zu dessen Vorübermarsche man mehr als eine Stunde brauchte, wurden besonders die Veteranen, welche in einer Stärke von beinahe 3000 Mann erschienen waren, lebhaft begrüßt. Der Festzug, die zwischen der großen Wirschaft und der Bonndstraße befindliche Wiese des großen Gartens, war herrlich gelogen, unarmirt, und theilweise bekrönt von hohen Bäumen bot er ein entzückendes Bild. Große Schaulustelte sollten den entstehenden Turp können. Verschiedene Musikkapellen waren entsprechend untergebracht, aber dem für die Männergesangsvereine errichteten Podium erhob sich eine 3 Etagen hohe Fahnengalerie, welche die unzähligen Banner des Festzugs ausnahm; überall waren Plakate befestigt, auf welchen in großen Lettern die hauptsächlichsten Kriegesbegebenheiten von 1870 zu lesen waren. Die unzähligen Menschenmengen, welche den Platz belebten, brachten die Wirtche in gelinde Verzweiflung und das Bier bald zur Neige. Heller Jubel erschau aus dem Veteranenzelte, in welchem die Stadt Dresden die alten Krieger bewirthete. Auf den Straßen der Stadt wurde es am Montag Nachmittag wieder lebhaft, eine vielköpfige Waage bewegte sich in den Straßen hin und her, um die Decorationen zu be-